

LITURGISCHE BAUSTEINE FÜR EINEN GOTTESDIENST ZU MT 20, 1-15

Votum

"Gott: Wir liegen vor Dir mit unserem Gebet und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf Deine große Barmherzigkeit." (Daniel 9,18)

Mit dieser ungewöhnlichen Bitte beginnen wir unseren Gottesdienst. Wen wir sie uns zu eigen machen, sagen wir: Wir sind nicht hierher gekommen, um unsere Leistungen auszubreiten, und noch weniger, um zu zeigen, wie fromm oder kirchlich wir sind. Sondern wir bitten Gott um offene Augen für alles, was Er an uns und für uns tut – mit oder ohne unser Zutun. So geben wir Gott die Ehre und geben damit zu erkennen, dass wir alles, was wir sind und haben, Seiner Güte verdanken. Darum beginnen wir im Namen Gottes, von dem alles Leben kommt, im Namen Jesu Christi, der uns zu neuem sinnvollen Leben befreit, und im Namen der Geistkraft, die in uns die Freude an Gottes Liebe zu allem Geschaffenen weckt und lebendig hält.

Lieder:

682 Herr, gib, dass ich auch diesen Tag

262 Sonne der Gerechtigkeit

450 Morgenglanz der Ewigkeit

409 Gott liebt diese Welt

412 So jemand spricht: "Ich liebe Gott"

674 Damit aus Fremden Freunde werden

342 1. 6-9 Es ist das Heil uns kommen her

324 Ich singe dir mit Herz und Mund 1-3.13.

675 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen

419 Hilf, Herr meines Lebens

420 Brich mit den Hungrigen dein Brot

Psalmen

Psalm 31

Meditation zu Psalm 146

Loben will ich den Herrn! Nicht nur mit meinem Herzen.
Nicht nur mit meinem Mund, nicht nur auf dem Papier.
Loben will ich Ihn mit meinem ganzen Leben!

Heraus aus dem Netz von Hass und Gewalt,
heraus aus dem Grab von Misstrauen und Ablehnung,
durch die Mauern von Vorurteilen und Feindschaft
führt der Weg – eine Straße des Friedens.

Wir selbst, werden wir den Weg des Friedens gehen?
Auf Mehrheiten, die öffentliche Meinung, auf Machthaber
ist kein Verlass.

Wohl dem, der Hoffnung hat, dass Leben bleibt
und Miteinanderleben möglich wird,
weil Einer fürs Leben Partei ergreift.

Wohl dem, der Unrecht Unrecht nennt
und Gewalt ins Leere laufen lässt.
Wohl dem, der austeilt, um die Not zu teilen.

Loben wollen wir den Herrn,
der keinen runter macht,
der den Schwachen zum Recht verhilft
und den Ausgegrenzten sich zuwendet.

Loben will ich den Herrn! Nicht nur mit meinem Herzen.
Nicht nur mit meinem Mund, nicht nur auf dem Papier.
Loben will ich Ihn mit meinem ganzen Leben!

Psalm 146 (übersetzt von Arnold Stadler)

Lobe den Herrn, meine Seele!
Ich will ihn preisen, solange ich lebe.
Singen und spielen ihm, solange ich da bin.
Verlasst euch nicht auf Fürsten.
Sie sind Menschen.
Von ihnen ist keine Hilfe zu erwarten.
Und wenn ein Mensch aufgehört hat zu atmen
und er zur Erde zurückkehrt,
ist es aus mit seinem vollen Terminkalender
und seinen Projekten.
Wohl dem, dessen Sicherheit dann der Herr ist,
der alte Gott, auf den alle Hoffnung gesetzt war.
Er ist der Gott, der Himmel und Erde gemacht hat,
das Meer, und alles, was lebt.
Er ist einer, der dem Leben treu ist,

so lange es Leben gibt.
Den Unterdrückten dieser Welt verschafft er Recht.
Den Hungernden dieser Welt gibt er zu essen.
Die Gefangenen befreit er. Die Blinden werden sehen.
Die Niedergeschlagenen werden aufrecht gehen.
Die Fremden wird er schützen.
Die Randfiguren des Lebens,
alle, die ohne Lebensversicherung leben,
wird er leben lassen.
Der Herr liebt den Menschen, der gerecht ist.
Die Schritte des Vermessenen aber dirigiert er zum Abgrund.
Der Herr ist König auf ewig.
Dieser dein Gott, Zion,
herrscht auf immer und ewig.
Halleluja!

Kyrie

Barmherziger Gott, manchmal geht es uns gut, und wir nehmen deine Güte gern in Anspruch; dann fragen wir nicht, ob wir sie verdient haben, und nicht, wie es anderen geht.

Manchmal vergleichen wir unsere Erfolge mit dem Glück anderer, dann pochen wir schnell auf unsere Leistung und sind unzufrieden mit Dir und dem Leben.

Manchmal haben wir Angst, zu kurz zu kommen und zu wenig vom Leben zu haben; dann sehen wir nur noch unsere Wünsche und nicht, was wir wirklich brauchen, wir zweifeln an Deiner Gerechtigkeit und vergessen den Dank. Herr, erbarme Dich...

Gnadenspruch

Gottes Güte umgibt uns, auch wo wir nicht drauf achten; denn Gott fragt nicht, was wir verdient haben, sondern schenkt uns das Leben – umsonst.

Gott befreit uns vom Schielen auf andere, will, dass unser Leben gelingt. Gott erfüllt nicht all unsere Wünsche ans Leben; aber Er macht alle Seine Verheißungen wahr und vergisst niemand.

In Jesus Christus Teilt Gott unser Leben; Er lädt uns ein, auch miteinander zu teilen; so nimmt Sein Reich der Gerechtigkeit und der Liebe in unserer Mitte Gestalt an.

Dafür danken wir Gott und loben Ihn. Ehre sei Gott in der Höhe!

Gebet

Barmherziger Gott, vor Dir kann kein Mensch bestehen. Lass uns nicht sehen auf das, was wir können und leisten, sondern darauf vertrauen, dass Du uns liebst und annimmst aus lauter Güte und uns befähigst, aus dieser Liebe in Deiner Schöpfung zu leben. Dies bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, Freund und Bruder, der mit Dir in der Einheit des Geistes lebt und lebendig macht, heute und alle Zeiten. Amen

Vorschläge für die Lesung

Jer. 9 22+23 (Luther)

So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. Sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne, dass ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr.

Jer. 9 22+23 (Hoffnung für alle – Gerechtigkeitsbibel der Micha-Initiative)

Ich, der Herr sage: Ein Weiser soll nicht stolz sein auf seine Weisheit, der Starke nicht auf seine Stärke und ein Reicher nicht auf seinen Reichtum. Nein, Grund zum Stolz hat nur, wer mich erkennt und begreift, dass ich der Herr bin. Ich bin Barmherzig und Sorge auf der Erde für Recht und Gerechtigkeit. Wer dies verstanden hat, an dem habe ich, der Herr, Gefallen.

5. Mose 24, 14+15.17-22

Hiob 7, 1-4

Fürbitte

Du, unser Gott, wir wollen uns rühmen, dass wir Dich kennen.

Du bist Gott und übst Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden,
stehst ein für einen Frieden in Gerechtigkeit.

Die Welt ist angewiesen auf Barmherzigkeit, darauf,
dass Menschen sich noch anrühren lassen vom Leid anderer.

Dass auch noch andere Gesetze gelten als die des Marktes.

Dass der Mensch mehr ist, als er leisten kann;
dazu brauchen wir Deine Barmherzigkeit.

Unsere Welt ist angewiesen auf das Recht. Damit Menschen in Würde leben können,
damit nicht die Willkür der Mächtigen regiert.

Damit ein Ausgleich wird zwischen oben und unten;
dazu brauchen wir Dein Recht.

Unsere Welt ist angewiesen auf Gerechtigkeit.

Damit nicht alle Angst haben müssen, zu kurz zu kommen.

Damit wir mit Nachdruck für ein Leben in Solidarität mit den Armen uns einsetzen.

Damit Frieden möglich wird;

dazu brauchen wir Deine Gerechtigkeit.

Wir wollen uns rühmen, dass wir Dich kennen!

Aus Deiner Gnade leben wir. Dafür danken wir!

Hilf uns, Dich mit unserem Leben zu loben! Amen

(zu Jer. 9, 22f nach "Mensch, Gott!" S. 41 (1997))

Gott, nimm uns die Angst, vor Dir und den Menschen nichts zu gelten,
und auch die Last, uns vor Dir einen Namen machen zu wollen.

Gib uns Freude daran, einfach zu sein und einfach zu tun, was unseres Amtes ist,
und wozu wir fähig sind durch Deine Barmherzigkeit.
Und dann, Gott, gib Zuversicht, Geduld und auch die Freude an dem, was uns gelingt.
Gott, so zeige uns, welche Aufgaben wir erfüllen können in Deinem Namen,
damit Verängstigte aufatmen,
Verbitterte Freude haben, Arme einen Weg sehen,
Mutlose Hoffnung fassen,
Alte nicht vereinsamen;
damit auch auf den Straßen, wo wir einander begegnen,
unsere Gesichter Zeichen des Lichtes seien,
das Du bringen willst in die Welt.
lass nicht ab von uns, dass Dein Wille geschehe auf dieser Erde. Amen
(nach Michael Meyer 'Nachdenkliche Gebete im Gottesdienst' (1996), S. 81)

Predigt zu Mt 20

Segen (aus dem Gottesdienstbuch von Porto Alegre 2006/ÖRK)

Möge Gott dich segnen mit Unbehagen
Gegenüber allzu einfachen Antworten,
Halbwahrheiten, und oberflächlichen Beziehungen,
damit Leben in der Tiefe deines Herzens wohnt.

Möge Gott dich mit Zorn segnen
Gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung
und Ausbeutung von Menschen,
damit du nach Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frieden strebst.

Möge Gott dich mit Tränen segnen,
zu vergießen für die, die unter Schmerzen, Ablehnung,
Hunger und Krieg leiden,
damit du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten
und ihren Schmerz In Freude zu verwandeln.

Und möge Gott dich mit Torheit segnen,
daran zu glauben, dass du die Welt verändern kannst,
indem du Dinge tust, von denen andere meinen, es sei unmöglich sie zu tun.
So segnet Dich Gott, der Vater durch den Sohn im Hlg. Geist. Amen